

REGIS - Archivmappe, patentamtlich geschützt

fol.1-26

Best.-Nr. 16583/1 Regis GmbH., Bonn-Benel

Wa A
76 f 1029 Wa Prüf 6 (IIa²)

Berlin, den 5. Juli 1940.

Niederschrift

über die Besprechung bei S.Jn am 5.7.40.

Anwesend:

Dipl.-Ing. Schmelz	Wa A (Prüf 6/IIa ²)
Oberfeldarzt Dr. Hartleben	} Sanitätsinspektion
Oberstabsarzt Dr. Lutz	
Stabsarzt Dr. Fedtke	

Betr.: m. gep. Mensch. Kw. Sd. Kfz. 251
für Verwundetentransport.

Es wird festgelegt:

- 1.) Die Herrichtung der Fahrzeuge für den genannten Zweck muss (im Hinblick auf die Serienfertigung) ohne Veränderung des Panzeraufbaues erfolgen. Es sind daher lediglich anstelle der bisherigen Inneneinrichtung (Sitzbänke, Halterungen für Ausrüstung usw.) besondere Vorrichtungen im Inneren des Aufbaues zu befestigen, die für die Aufnahme der Tragbahren dienen.
- 2.) Zahl der unterzubringenden Tragbahren: 3 Stück.
Es wird untersucht, ob (ausser Fahrer und Begleiter = Sanitäter) noch 2 weitere Sitzplätze für Leichtverwundete geschaffen werden können.
- 3.) Es müssen in ein und demselben Fahrzeug entweder Schwerverwundete auf Tragbahren (entsprechend Ziff. 2) oder auch nur Leichtverletzte (sitzend) verlastet werden können.
- 4.) Die Tragbahren müssen durch die hintere Einsteigtür eingebracht werden (Eibringen "über Bord" wegen Beschussgefahr nicht zugänglich.

5.)

- 5.) Ausser der gebräuchlichsten Trage (Feldtrage 37) müssen auch die Tragen 13, 14 und die Luftwaffen-trage untergebracht werden können.
- 6.) Herrichtung eines Musterfahrzeuges erfolgt bei Firma Büssing-NAG.
- 7.) S.Jn veranlasst sofort leihweise Überlassung von 4 Feldtragen 37 sowie je 1 Trage 13, 34 und der Luftwaffentrage an Firma Büssing-NAG, Berlin-Ober-schöne-weide, Ostendstrasse 1 - 5, zu Hd. Herrn Ober-ing. Pohl.

O.K. 11.10.40

11.10.40

Handwritten signature 5/7

Verteiler :

Wa. A (Wa Prüf 6/IIa ²)	= 2 x
<u>S. Jn</u>	<u>= 2 x</u>
Fa. Büssing-NAG	= 1 x
	<u>= 5 x</u>

Zerichte der Gefährlichkeits...

Abt. 2, Hauptstadt 17

Fernschreibvermittlung: _____

Fernschreibstelle: _____

Angenommen: 07 IX 40 22--	weiter an	Datum	Uhrzeit	R-Nr.	durch	EM-Zahl
Aufgenommen: ERNA Q						
von: ERNA Q						
durch: Jn.						
Verzögerungsvermerke:						

Fernschreiben

---GEHEIM---

---SSD---

Dringlichkeitsvermerke:

Fernspr.-Nr. des Auslieferers:

++ ERNAQ 8443 7.9.40 1900=

AN HEERES - SANITAETSINSPEKTION =

BETR.: FERNGESPRAECH WEGERTHOFF - HIRSCHBERGER...-

ES WIRD UM MOEGLICHST UMGEHENDE MITTEILUNG GEBETEN, OB DIE
 VERSUCHE UEBER AUSSTATTUNG VON GEPANZERTEN
 MANNCHAFTSKRANKENWAGEN ZUM VERWUNDETENTRANSPORT
 ABGESCHLOSSEN SIND ODER OB VON HIER AUS WEITERE VESUCHE
 BEFOHLEN WERDEN MUESSEN.=

HEERESARZT AZ. 261 (ROEM EINS A) VOM 7.9.40 GEH.

Nun wird der Anwesenheit von Hirschberger besprochen

Ansprechend nicht notwendig.

*2. dt. A.
an 7. 40.
J. A.*

Wa A
76 f 1029 Wa Prüf 6/IIa²

Berlin, den 11. Sept. 1940.

N i e d e r s c h r i f t

über die Besprechung bei Firma Büssing-NAG am 9.9.1940.

Anwesend:

- | | | |
|----------------------------|---|-------------------------------|
| Hauptmann Reinel | } | Wa A /Prüf 6/IIa ² |
| Dipl.-Ing.Schmelz | | |
| Oberstabsarzt Dr.Wegerhoff | } | AHA/S Jn |
| Oberstabsarzt Dr.Lutz | | |
| Obering. Pohl | | Firma Büssing-NAG |

Betr.: Gepanzerten Kranken-Kw.

1.) Für den Transport von Verwundeten ist ein gep.Mannsch.Kw. Sd.Kfz.251 versuchsweise hergerichtet.
Es werden ausser Fahrer und Sanitäter untergebracht:

entweder: a) 4 Schwerverwundete (auf Tragbahnen) und 2 Leichtverwundete (auf Klappsitzen)

oder: b) 10 Leichtverwundete (auf Sitzbänken)

2.) Die Inneneinrichtung erfolgte - ohne Veränderungen am Panzeraufbau - in Anlehnung an die Einrichtung des ungepanzerten Kranken-Kw (Sd.Kfz. 31), wobei möglichst viele Teile übernommen wurden.

3.) Die Versuchsausführung entspricht hinsichtlich Platz und Unterbringung der Tragbahnen grundsätzlich den Forderungen der S Jn.

Erforderliche

Erforderliche Änderungen:

- 4.) Aufnahmegestell für Tragbahren und Sitzbänke weiter nach vorn verlegen, Sitzbänke gleichzeitig verlängern. Hierdurch besseres Einbringen der oberen Tragbahren und mehr Platz für die hinten sitzenden 2 Leichtverwundeten.
 - 5.) Sitzbänke um etwa 50 mm tiefer legen.
 - 6.) Hölzerne Sitzbänke ersetzen durch eiserne Sitzrahmen mit weicher Sitzauflage.
 - 7.) Zur Aufhängung der oberen Traggestelle für Tragbahren sind Ketten (nicht Eisenstangen) zu verwenden.
 - 8.) Zu jedem Fahrzeug gehören 4 Tragbahren (Feldtrage 37). Bei Verlastung von nur Leichtverwundeten werden die Tragen zusammengelegt hinter den Sitzbänken (je zwei rechts und links) festgeschnallt.
 - 9.) Die Verdeckplane erhält für Aus- und Einstieg des Fahrers vorne eine besondere Klappe.
 - 10.) Um Veränderungen am vorhandenen Fussboden (bei Umbau des Fahrzeuges durch die Truppe schwer durchzuführen) zu vermeiden, wird zusätzlich ein zweiter Fussboden aus Holz (mit den erforderlichen Haltern für untere Tragbahren und Sitzbänke) leicht herausnehmbar eingesetzt.
 - 11.) Ein kleines Fass für Trinkwasser ist, falls innen kein Platz, aussen auf dem Kotflügel unterzubringen.
- Sonstiges:
- 12.) Ausser Verbandskasten (Halter hierfür bereits vorhanden) werden keine weiteren zusätzlichen Behälter (für Verbandszeug usw.) mitgeführt.
 - 13.) Durchführung obiger Änderungen bis etwa 20.9.1940.

An-

Anschliessend wird das Musterfahrzeug zu kurzer Erprobung an San.-Lehr-Kompanie Döberitz abgegeben.

- 14.) Die serienmässige Inneneinrichtung für obiges Fahrzeug wird so ausgeführt, dass die Herrichtung des Sd.Kfz. 251 als gep.Kr.Kw. später ohne Schwierigkeiten auch durch die Truppe erfolgen kann.

Eing.: 17. SEP. 1940	
Nr. 687/40	
III	II

Handwritten notes:
 X Amy
 III II
 K

Handwritten notes:
 BR
 by

Handwritten note:
 ed. M. Sita

Handwritten notes:
 [Signature]
 [Signature]

Verteiler:

Wa A (Prüf 6/IIa ²)	= 1 x
<u>AHA/S Jn</u>	= 1 x
Fa. Büssing-NAG	= 1 x
	<hr/>
	= 3 x

Erfahrungsbericht
über gepanzerte Mannschaftstransportwagen.

Der 3. Panzer-Division wurden nach den schweren und für die Panzer-Regimenter wehlustreichen Somme-Einsätzen (Durchbruch durch die Weygand-Linie) 2 gepanzerte Mannschaftstransportwagen zugeführt. Sie sind bei den späteren Verfolgungskämpfen in Richtung Lyon - Westalpen - mit einer Ausnahme - nicht mehr zu einem genügenden Einsatz gekommen.

Die beiden Fahrzeuge wurden den Panzer-Regimentern der Division überwiesen und standen während des Einsatzes zur Verfügung der Regts.-ärzte. Sie waren durch Rote Kreuze deutlich als San.-Fahrzeuge kenntlich gemacht und fuhren beim Regts.-Stab hinter den Regts.-Ärzten bzw. dem Abteilungsarzt der in erster Welle eingesetzten Abteilung, während diese selbst im sog. "kleinen Panzerbefehlswagen" den Angriff mitfuhren.

Einrichtung:

Die Wagen waren bereits während des Weiteinsatzes behelfsmäßig zum Verwundetentransport eingerichtet worden und wurden inzwischen nach Rückkehr in die Standorte endgültig umgebaut. Nach Entfernung der Bänke wurden bei dem einen Regiment durch Einbau der für die Einrichtung von behelfsmäßigen Kr.Kv. vorgesehenen Gestelle die Möglichkeit zum Transport von 4 Verwundeten liegend und durch Einbau einer querliegenden Bank von 2 Verwundeten sitzend geschaffen. Bei dem anderen Panzer - Regiment ist durch Einbau von horizontal verlaufenden Balken die Unterbringung von 3 Krankentragen vorgesehen. Außerdem können auch hier 2 Verwundete sitzend transportiert werden. Der Wagen ist weiterhin mit einem Funk-Empfängergerät versehen und mit 2 Mann

Div.-Arzt der 3. Panzer-Division

Div. St. Qu., den 28.9.40

Bezug: Der Heeresarzt im Oberkommando des Heeres Az. 261 (Ia) Nr. 22099/40 vom 9.9.40.

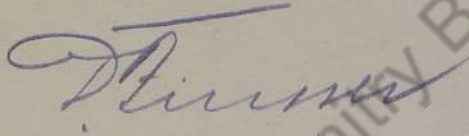
Betr.: Erfahrungsbericht über gepanzerte Mannschaftstransportwagen.

Dem
Heeresarzt im Oberkommando des Heeres

Eing.: 3 OKT. 1940

Berlin W 35
Tirpitz Ufer

wird in der Anlage der Erfahrungsbericht über gepanzerte Mannschaftstransportwagen vorgelegt.


Oberfeldarzt.

6
Gul. Off.

Erfahrungsbericht
über gepanzerte Mannschaftstransportwagen.

Der 3. Panzer-Division wurden nach den schweren und für die Panzer-Regimenter verlustreichen Somme-Einsätzen (Durchbruch durch die Weygand-Linie) 2 gepanzerte Mannschaftstransportwagen zugeführt. Sie sind bei den späteren Verfolgungskämpfen in Richtung Lyon - Westalpen - mit einer Ausnahme - nicht mehr zu einem genügenden Einsatz gekommen.

Die beiden Fahrzeuge wurden den Panzer-Regimentern der Division überwiesen und standen während des Einsatzes zur Verfügung der Regts.-Ärzte. Sie waren durch Rote Krauze deutlich als San.-Fahrzeuge kenntlich gemacht und führen beim Regts.-Stab hinter den Regts.-Ärzten bzw. dem Abteilungsarzt der in erster Welle eingesetzten Abteilung, während diese selbst im sog. "kleinen Panzerbefehlswagen" den Angriff mitführen.

Einrichtung:

Die Wagen waren bereits während des Westeinsatzes behelfsmäßig zum Verwundetentransport eingerichtet worden und wurden inzwischen nach Rückkehr in die Standorte endgültig umgebaut. Nach Entfernung der Bänke wurden bei dem einen Regiment durch Einbau der für die Einrichtung von behelfsmäßigen Kr.Kw. vorgesehenen Gestelle die Möglichkeit zum Transport von 4 Verwundeten liegend und durch Einbau einer querliegenden Bank von 2 Verwundeten sitzend geschaffen. Bei dem anderen Panzer - Regiment ist durch Einbau von horizontal verlaufenden Balken die Unterbringung von 3 Krankentragen vorgesehen. Außerdem können auch hier 2 Verwundete sitzend transportiert werden. Der Wagen ist weiterhin mit einem Funk-Empfangsgerät versehen und mit 2 Mann (Panzerfahrer, San.-Dienstgrad bzw. Krankenträger als Funker) bemannt. Siehe Anlagen.

Der gepanzerte Mannschaftstransportwagen erscheint unter den heute zur Verfügung stehenden Panzerwagen als der geeignetste für einen Umbau zum Verwundetentransport. Die Panzerung reicht für einen Schutz gegen Infanteriefuer aus. Pak - sicher ist er ebensowenig wie der bei den Panzer - Abteilungen heute noch reichlich vorhandene Wagen I bzw. der kleine Panzerbefehlswagen. Infolge des eigenartigen - im Querschnitt sechseckigen - Profils stößt der Einbau der Tragen auf gewisse Schwierigkeiten. Ein Mangel erscheint außerdem die fehlende Panzerung nach oben (Flak- und Artilleriefuer). Wettersicherheit wird durch eine Plane ausreichend gewährleistet.

San. taktische Erfahrungen bei den Panzer-Abteilungen im West-Einsatz.

Die bereits im Polenfeldzug bei einem Panzer-Regiment durchgeführte Ausstattung der Regts.- und Abteilungsärzte mit Panzerkampfwagen (kleiner Panzerbefehlswagen) bemannt mit Abteilungsarzt (Kommandant) San.-Dienstgrad (Funker) und Fahrer hat sich auch im Westeinsatz hervorragend bewährt.

Schwierigkeiten z.T. unlösbarer Art ergaben sich nur aus der Unmöglichkeit des Abtransportes von Verwundeten aus der Kampflinie an die hinteren San.-Einheiten..

Aus den Erfahrungen ergibt sich die unbedingte Notwendigkeit die Pz.-Regimenter mit je 4 gepanzerten Mannschaftstransportwagen auszustatten. (je Abteilung 2 Wagen.)

Eine derartige Ausstattung würde bei dem geschlossenen Durchbruch einer derartigen Ausstattung würde bei dem geschlossenen Durchbruch der Panzer Brigade ohne Schtz. Regt. (s. den Durchbruch der Panzer XXXI Brigade der 3. Panzer-Division durch die Weygand Linie bei Estree-Chaulnes) dem Abteilungsarzt folgende Maßnahmen ermöglichen, die zur

Lösung der bisherigen unüberwindlichen Schwierigkeiten führen ~~könnten~~
 könnten:

Der Abteilungsarzt fährt den Angriff wie bisher im „kleinen Panzerbefehlswagen“ gefolgt von 2 Transportfahrzeugen mit. Von anfallenden Verlusten wird er durch Funkverbindung (Abteilungs-frequenz) unterrichtet. Er versucht unter dem Feuerschutz der Abt. die Bergung und notwendigste Versorgung der Verwundeten, die dann sofort in das gepanzerte Transportfahrzeug eingeladen und dort endgültig versorgt werden, während die Wagen bereits der vorgehenden Abteilung wieder folgen.

Damit wird erstens der Aufenthalt des San.-Personals außerhalb des gepanzerten Raumes auf eine Mindestzeit beschränkt und zweitens erfolgt nicht die Ablösung aus dem Feuerschutz der geschlossen fahrenden Abteilung. - Die Erfahrung bei dem oben erwähnten Gefecht haben erwiesen, daß jede derartige Abtrennung eine ungeheure Gefährdung einzelner Fahrzeuge, ja sogar einzelner Züge und Kompanien bedeutet. - Wenn ein Transportwagen vollgeladen ist, kann er - je nach Feindlage - einzeln unter dem Schutz des roten Kreuzes nach Rückwärts geschickt werden. Aus diesem Grunde erscheint die Mitführung eines 2. Mannschaftstransportwagens je Abteilung notwendig, um für diese Zeit - bis zur Rückkehr dem Abteilungsarzt weitere Transportmöglichkeiten für Verwundete zu geben. Der kleine Panzerbefehlswagen muß dem Abt.-Arzt erhalten bleiben damit er ständig der Abteilung folgen kann, auch wenn einmal beide Transportfahrzeuge auf der Fahrt zu hinteren San.-Einheiten begriffen sind.

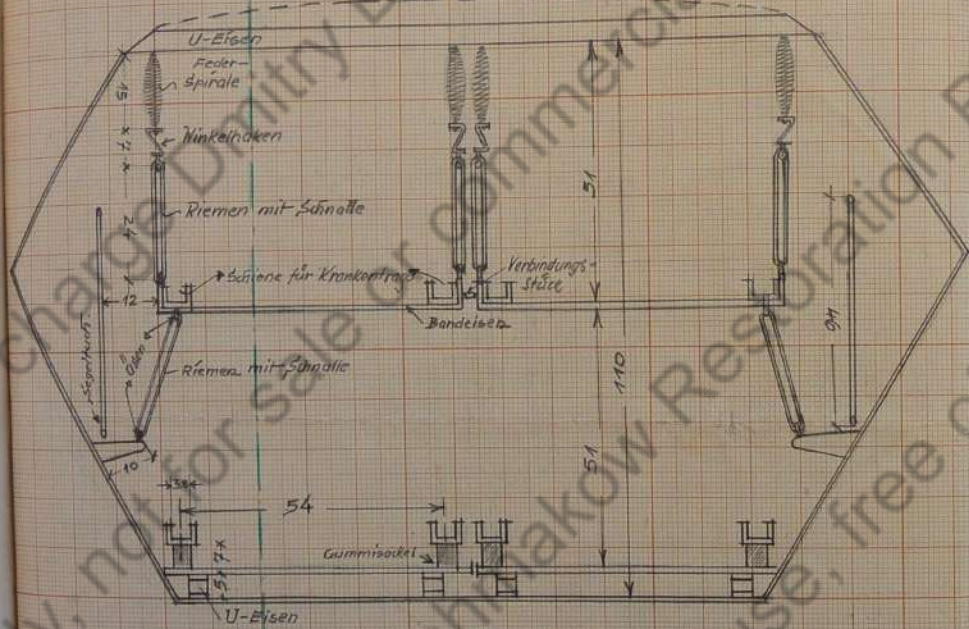
Es läßt sich nachträglich sagen, daß beim Vorhandensein derartiger Transportfahrzeuge die schweren Verluste beim Versuch der Entsetzung eines Arztes im Gefecht von Chaulnes wahrscheinlich nicht hätten entstehen brauchen. 2

D. H. Müller

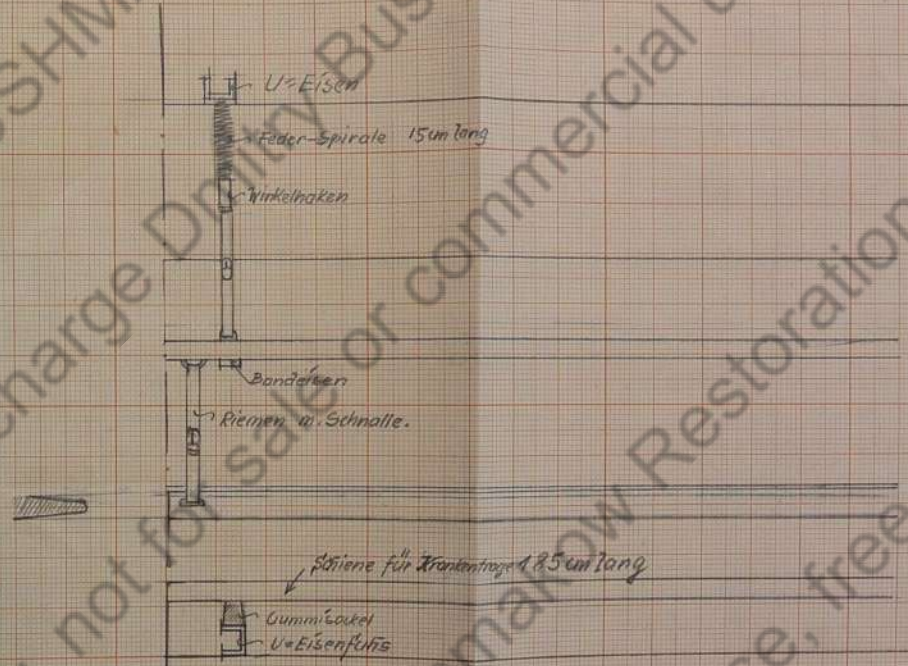
Oberfeldarzt.

Gerichtung eines gep. M. I. W. zu einem Kr. Kw. für 4 Kranken-träger

M = 1 = 10



Ansidat von hinten



Schnitt A-B

Panzer-Regiment 5
Abt. V

Treu

Alten - Motor

10

Die Vorläufige „gepanz. Mannschaftstransportwagen“ wurde umgetauft in „M. Feldküchen-Panzerwagen“. (Fd. Kfg. 257)

dat. 18/12/40.

- 1 lange Sitzbank mit Auflagekissen links
- 1 lange Sitzbank mit Auflagekissen rechts
- 1 kurze Sitzbank mit Auflagekissen links
- 1 kurze Sitzbank mit Auflagekissen rechts

12

Sanitätslehrabteilung
Az. 34 f Nr. 56/40

Döberitz, den 10.10.1940

Der
Heeres - Sanitätsinspektion
B e r l i n .

Insp.	ORR-53n-	Ch. d. St.
Eing.: 11. OKT. 1940		
Nr. 1674/40 17		

H. M. 10

Betr.: Erfahrungsbericht über den gepanzerten Kranken-
transportwagen.

- 1- Bericht vorgelegt.
- 6- Aufnahmen

51

2./Sanitäts-Lehrabteilung
Der
A b t e i l u n g .

Sanitätslehrabteilung	
Dresden, den 8.10.1940.	
Ging. 9. OKT. 1940	
Abgang:	
Lgb. Nr.	
Nr.	Anl.

Die Kompanie legt anliegenden Erfahrungsbericht über den gepanzerten Krankentransportwagen vor und bittet um dessen Weiterleitung an die Heeres-Sanitätsinspektion.

M. Meyer

2./ (mot) Sanitäts-Lehrabteilung

Döberitz, den 8.10.1940.

Erfahrungsbericht über einen gepanzerten Krankentransportwagen.

Es handelt sich um einen gepanzerten Mannschaftstransportwagen (Sfz. 251) der durch entsprechende Einbauten zum Krankentransportwagen geeignet gemacht wurde.

Fahrgestell und Motor: Hanomag Typ Hkl 6 P Aufbau Daimler-Benz, Baujahr 1939 Nr. 1; Motorleistung: 100 PS.

Der Wagen hat zum Krankentransport folgende Einbauten erhalten:

- 1 Futterblech, links, hinten
- 1 Futterblech, rechts, hinten
- 1 lange Sitzbank mit Auflagekissen links
- 1 lange Sitzbank mit Auflagekissen rechts
- 1 kurze Sitzbank mit Auflagekissen links
- 1 kurze Sitzbank mit Auflagekissen rechts
- 1 dreiteiliger Halter für Verdeckspriegel
- 1 Gepäckkasten mit Rückenlehne links
- 1 Gepäckkasten mit Rückenlehne rechts
- 1 dreiteiliger Holzfußboden
- 2 untere Tragengestelle
- 2 obere Tragengestelle mit Halter für Tragen bei Nichtgebrauch
- 1 Halterung für obere Tragengestelle mit 8 angeschweißten Spriegelstaschen
- 1 aufstellbares Deckgestell
- 1 Verdeckplan
- 1 Halter für Wasserfaß

Er faßt außer Fahrer und Begleiter 4 Liegende und 2 Sitzende (Bild 1) oder 2 Liegende und 6 Sitzende (Bild 2) oder 10 Sitzende (Bild 3).

Fahreigenschaften:

Der Wagen ist als Zweiraderfahrzeug (Vorderräder, Antrieb über Gleisketten) weitgehend geländegängig. Der Transport der Verletzten geht auch in schwierigem Gelände schonend vor sich, da die Gleisketten Unebenheiten des Bodens sehr stark ausgleichen.

Einbauten im Fahrzeug:

Die unteren Tragengestelle sind etwa wie bei jedem normalen Krankenkraftwagen angeordnet und ausgeführt. Die oberen Tragengestelle bilden aufgeklappt gleichzeitig die Rückenlehne, hinter der je 2 Tragen zusammengesteckt, und zusammengeklappt untergebracht sind (Bild 3 und Bild 4). Die beiden oberen Tragengestelle können mit ihrem Kopfende nach dem Wagenheck zu durch eine Ausklinkvorrichtung ausgeklinkt werden und nach der Mitte zu eingeschwenkt werden. Sie werden dann durch einen Steckbolzen miteinander verbunden. Die Tragen liegen dann in einem Winkel zueinander. Dieses Einschwenken ermöglicht beim Ein- und Ausladen ein Einschieben der Tragen durch die zweiflügelige Einsteigtür, die nicht die gesamte Aufbaubreite einnimmt. Die oberen Tragengestelle werden durch lederverkleidete Ketten aufgehangen und durch Steckbolzen gesichert.

Die Sitzbänke (2 lange und 2 kurze) sind aufklappbar. Die kurzen Sitzbänke befinden sich am Wagenheck. Die Tür wird von innen verschlossen. Ein einfacher Riegel gibt auch die Möglichkeit die Tür von außen zu verschließen.

Das Verdeck wird durch bogenförmige Spriegel quer gespannt und am Vorderteil des Wagens mit einem aufklappbaren Bogenteil längsgespannt. Der aufklappbare Bogenteil dient gleichzeitig zum Ein- und Aussteigen des Fahrers und des Wagenbegleiters (Bild 5).

Das Wasserfaß liegt in einem Halter zwischen Fahrer und Beifahrer. Dadurch wird der Fahrer etwas beim Schalten behindert und ermüdet leicht auf längeren Strecken. Es kann aber kein günstigerer Platz für das Wasserfaß angegeben werden. Die Verletzten werden

im Gegensatz zu den üblichen Krankenkraftwagen mit dem Blick in Fahrtrichtung befördert.

Das Ein- und Ausladen der Verwundeten stößt auf gewisse Schwierigkeiten die in Folgendem kurz beschrieben werden sollen.

Da die Tragengestelle nach dem Vorderteil des Wagens verschoben sind, müssen die Krankenträger die beladenen Tragen weit in den Wagen hineinheben, ehe sie mit den Tragenfüßen auf den Gleitschienen aufgesetzt werden können. Außerdem nimmt die Einsteigtür nicht die gesamte Wagenbreite ein, sodaß die Tragen nicht in der Längsachse, sondern im Winkel dazu eingeschoben werden müssen. Bei den oberen Tragengestellen kann dieser Winkel durch Ausklinken am Kopfende hergestellt werden, bei den unteren Tragengestellen ist dies nicht möglich, Da sie jedoch auf dem schmaleren Boden liegen ist der Winkel (Skizze) nicht so groß, wie bei den oberen Tragengestellen. Beim Einladen der oberen Tragen muß darauf geachtet werden, daß der Verwundete nicht an den oberen Querbalken der Tür anstößt, der an seinen Innenseiten gepolstert ist. Sollen nur 2 Liegende transportiert werden, wird das obere Tragengestell auf den Kopfteil an der Längswand eingeklinkt und liegt nun ebenfalls in der Achse der Fahrtrichtung (Bild 2). Auf der Fahrt stößt der Verwundete leicht mit dem Kopf an die Oberkante der Längswand. Es wird daher vorgeschlagen, diese Oberkante ebenfalls polstern zu lassen.

Die Schwierigkeiten beim Ausladen lassen sich verringern, wenn man die beiden kurzen Sitzbänke hinter den beiden Fahrersitzen anordnet und die Tragengestelle entsprechend weiter nach hinten rückt, sodaß die Gleitschienen der Tragengestelle wie bei den üblichen Krankenkraftwagen bis nah an den Türanschlag reichen. Dann läßt sich aber die Tür von innen nicht verschließen, wenn 2 Liegende und 2 Sitzende befördert werden sollen. Bei der jetzigen Anordnung schließen die beiden Sitzenden die Tür. Auch fällt bei einer Verschiebung der Tragengestelle die Möglichkeit,

Handwritten notes in the left margin:
Wird durch
Anordnung
Sitzbänke
möglich
die Tür
von innen
zu schließen
ist
möglich
bei
Anordnung
Sitzbänke
hinter
Fahrersitzen
An

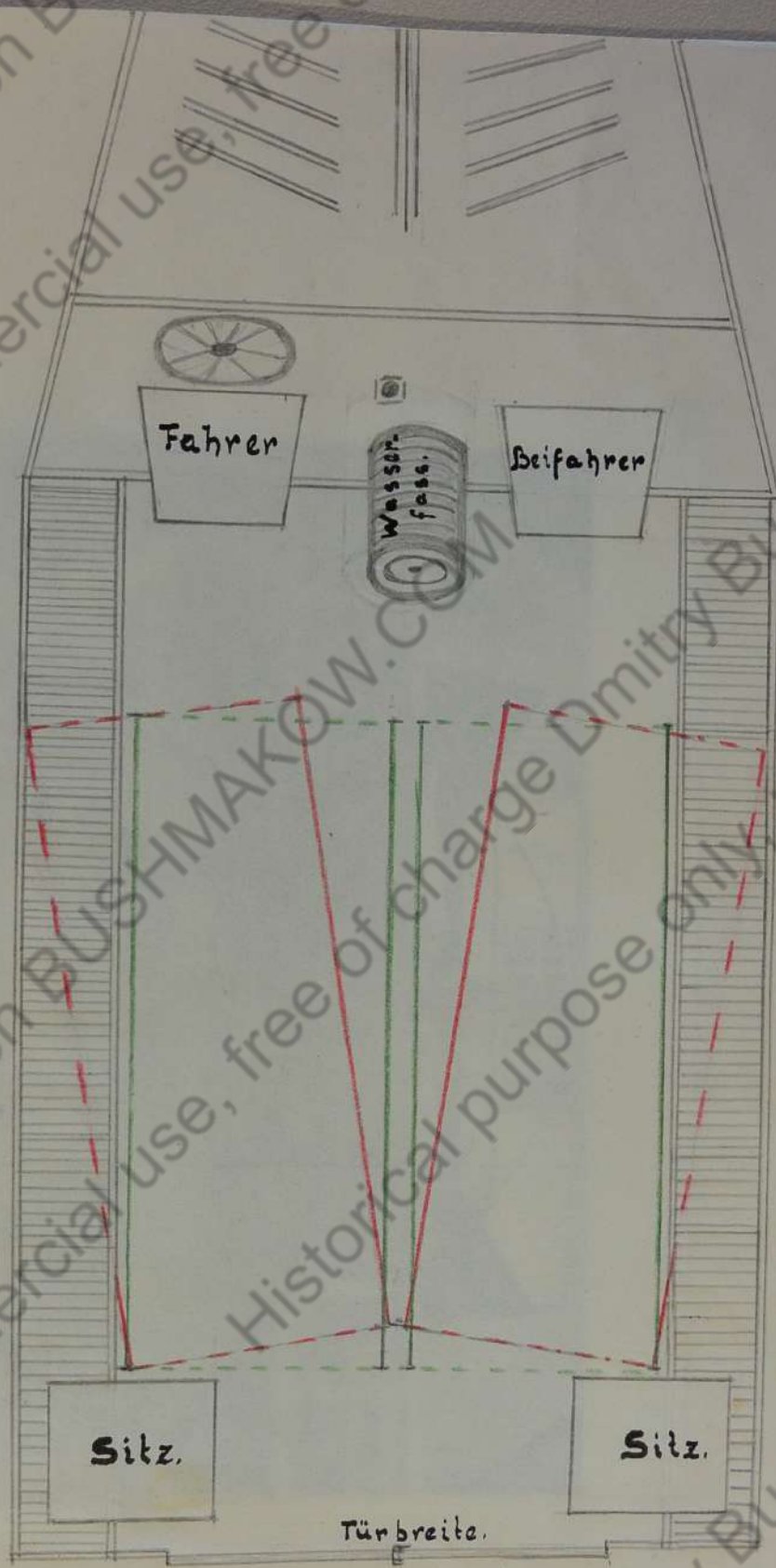
die Liegenden während der Fahrt zu laben und zu beobachten weg. Infolgedessen muß es also bei der jetzigen Anordnung der kurzen Sitzbänke und Tragengestelle bleiben.

Zusammenfassung:

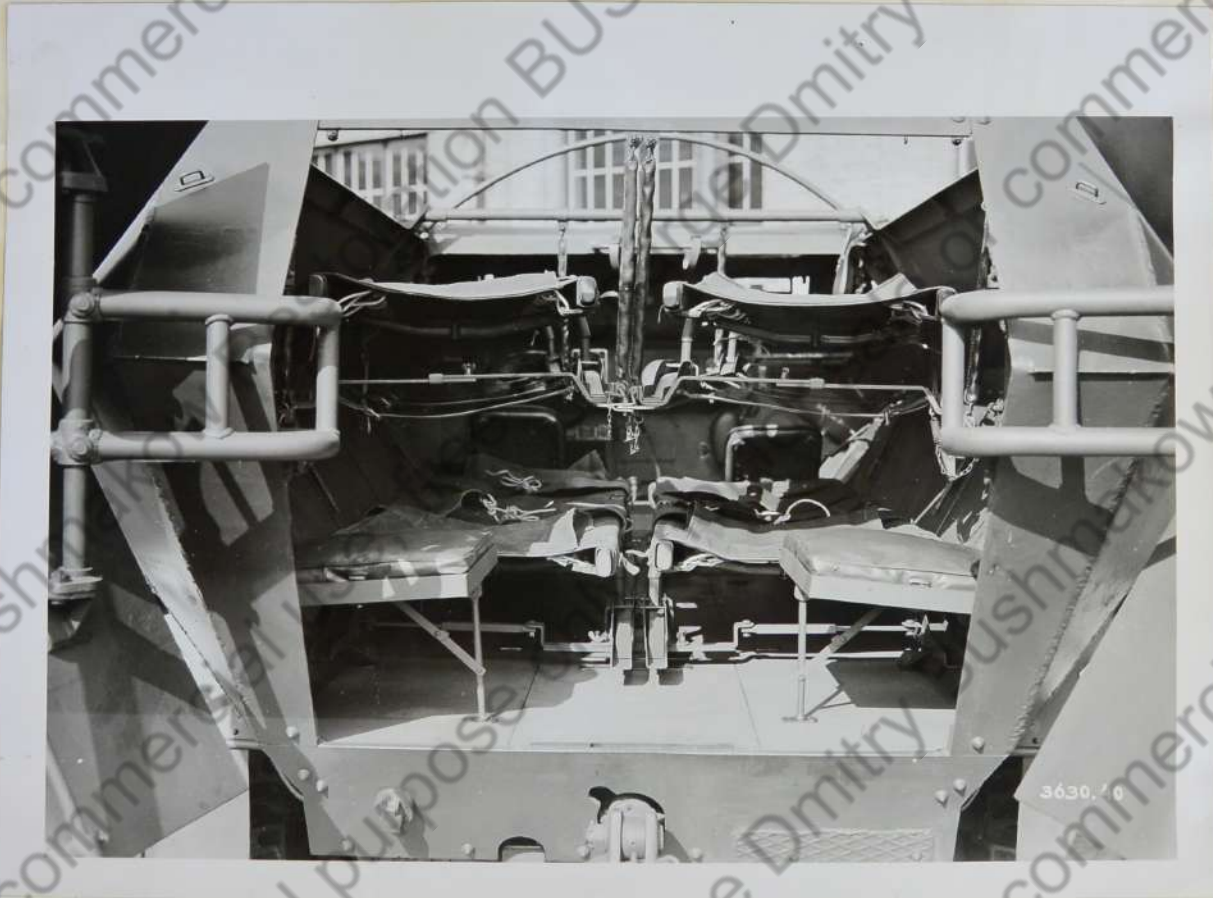
Hervorzuheben sind die Schwierigkeiten beim Ein- und Ausladen, die aber durch exerziermässiges Üben der Krankenträger der Formation, der ein solches Fahrzeug zugeteilt wird, vermindert werden können.

Diesen Schwierigkeiten stehen die großen Vorteile der Geländegängigkeit und der Panzerung gegenüber, die den Verletzten die Möglichkeit des raschen, schonenden, gesicherten Transportes geben.

D. Ulyanov

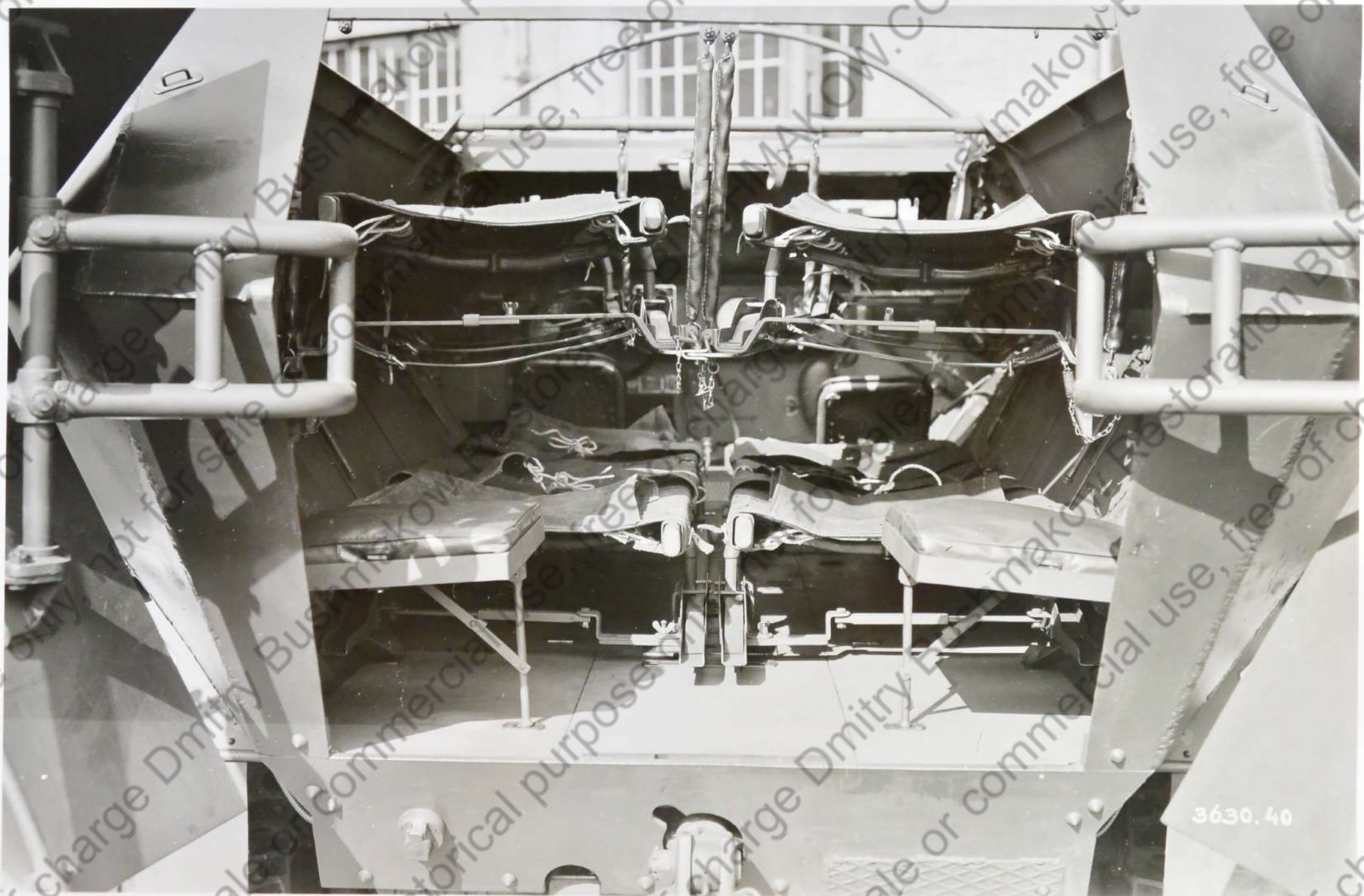


— obere Krankentragen.
— untere Krankentragen.



3630.16

Bild 1.



3630.40



Bild 2.



1628-40



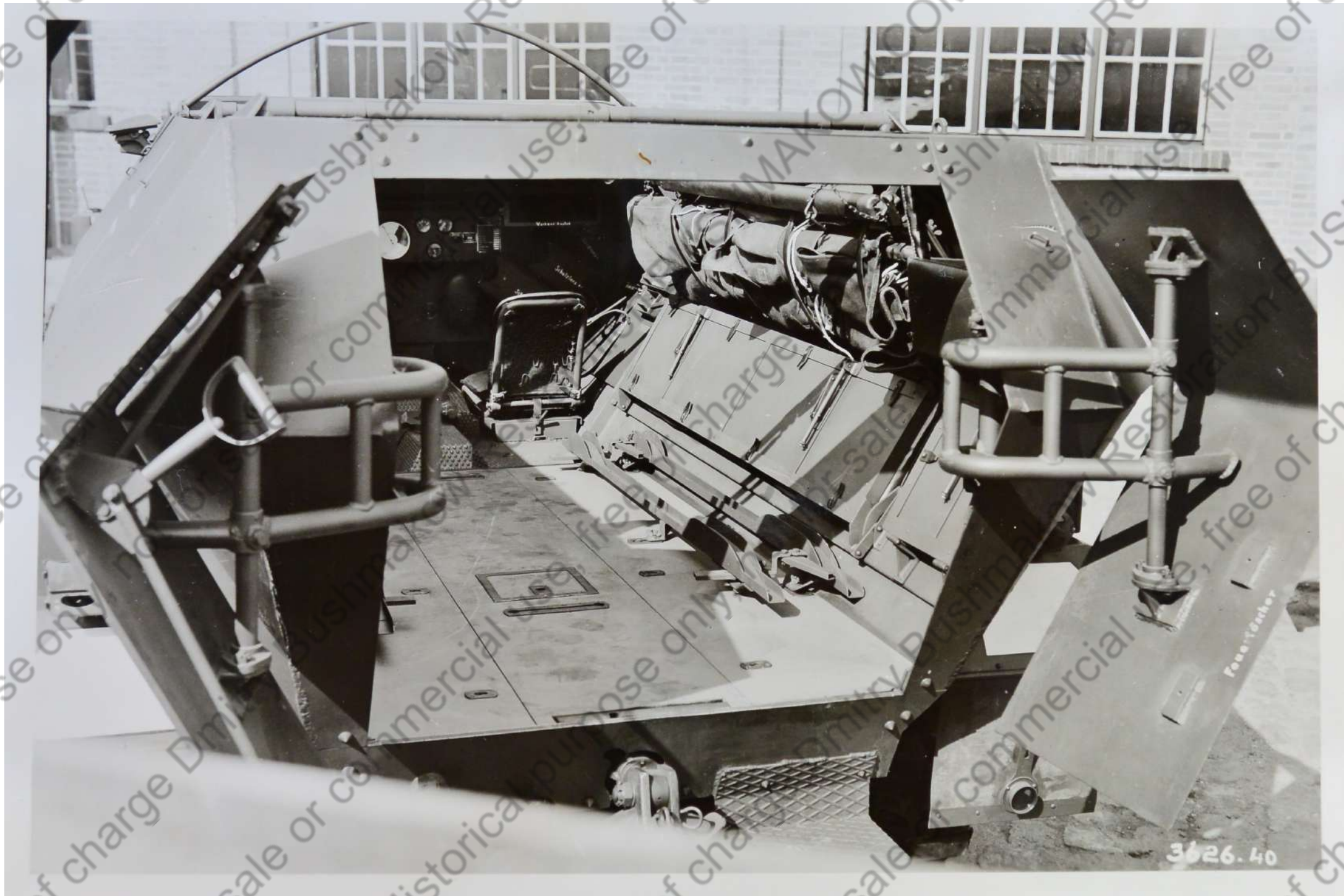
Bild. 3.



3629.40



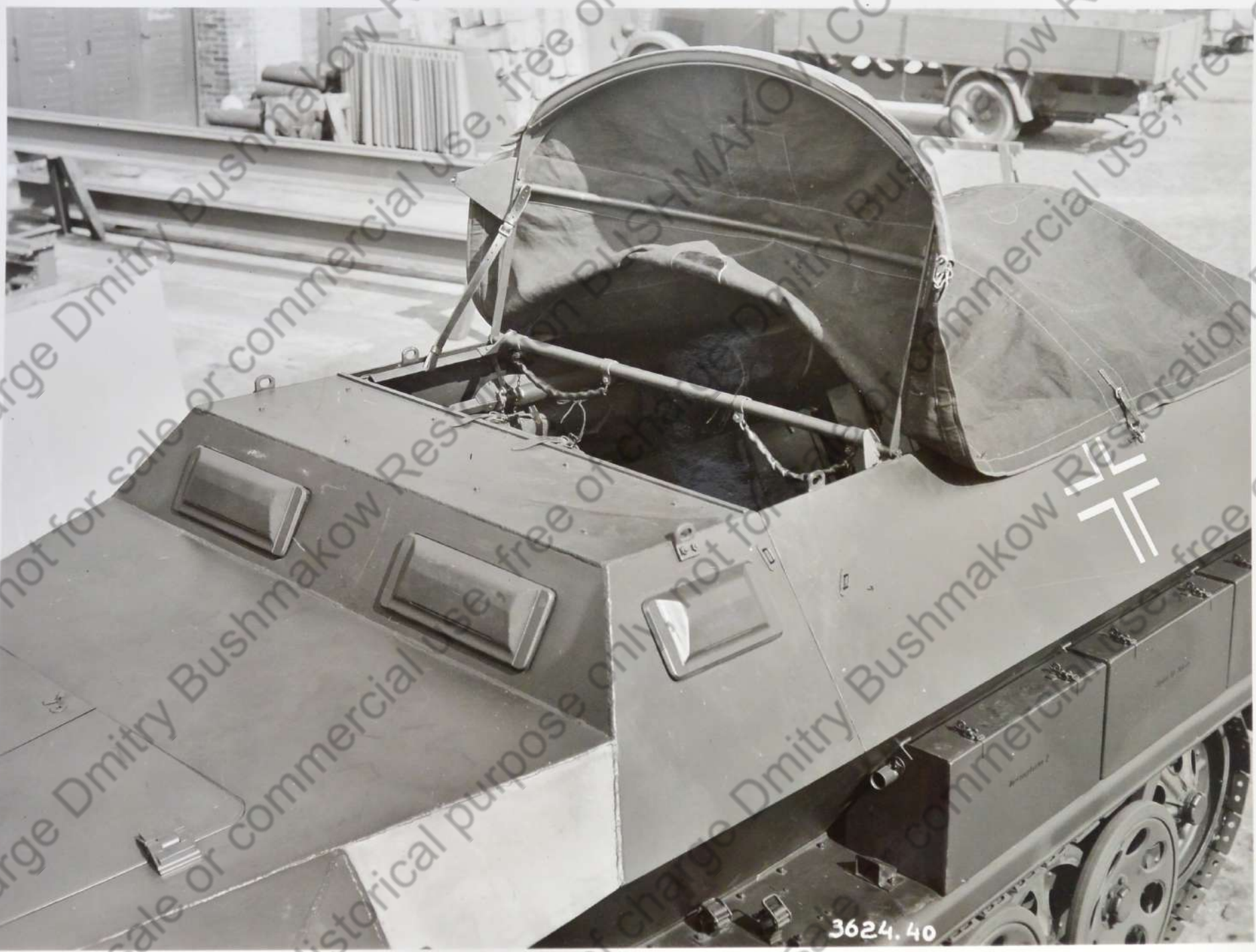
Bild 4.



3626.40



Bild 5.



3624.40

Ag K
Az. 76f In 6 I (Ib)
Nr. 3249/41

Berlin, den 5.4.1941.

An

Ag K/M
In 5
Fz In
✓ 8 In

Dep.	0FG-53n-	Inst.
Eing.	7. APR. 1941	
Nr.	4117/41	

Betr.: Befestigungsvorrichtung für
Sd.Kfz.250 und 251.

Es wird um baldige Rückgabe der zur Mitprüfung über-
sandten Verfügung AHA Az.76f Ag K/In 6 I(Ib) Nr.3249/40
vom 26.2.41 betr. "Befestigungsvorrichtung für Sd.Kfz.250
und Sd.Kfz.251" gebeten.

*2444/41
Gang*

Im Auftrage

Stiller

Zurück am 9.4.41.

St.

2

A H A

Berlin, den 19.4.1941 23

Az. 76 f Ac K/In 6 I (Ib)
Nr. 1454/41

Bemng: Wa A 76 f 1029 Wa Prüf 6/IIa² vom 1612.40
Betr.: Befestigungsvorrichtungen für
Sd.Kfz. 250 und Sd.Kfz. 251.

An

Wa A m. N.A. für Wa Prüf 6 (IIa²) u. Wa Rü 6

Nachrichtlich:

In 2
In 5
In 4
In 7
S In ✓
Pz In

Imp.	ORK-SJn-	AB. A. 51.
Eing.: 21. APR. 1941		
Nr. 4258/41		

M 25.4.
I 2 I
I la 24
I la 25
I la 26
I la 27
I la 28
I la 29
I la 30

- 1) Wa A schlägt vor, bei Bestellung der l. und m. gp. Zkw. (Sd.Kfz. 250 und Sd. Kfz. 251) die Befestigungsvorrichtungen für Waffen, Mun. usw. mitzubestellen und gleichzeitig den Einbau dieser Befestigungsvorrichtungen durch die Lieferfirma durchführen zu lassen.

In 6 muß an dem Grundsatz, die Fahrzeuge wie bisher in der Grundform zu beschaffen, festhalten, mit Ausnahme der unter Ziff. 3 aufgeführten Abarten der Sd.Kfz. Dieses ist notwendig, da erst bei Lieferung der Kfz. die Verwendungsart des Kfz. nach jeweiligem Bedarf bestimmt werden kann.

- 2) Bisher sind nach diesem Grundsatz für nachstehende Sd.Kfz. Befestigungsvorrichtungen entwickelt und teilweise bestellt worden:

a) Der Sd. Kfz. 250

1. Schutz.Pz.Wg.	{ Sd.Kfz. 250/1 }
1. Fernspr.Pz.Wg.	{ Sd.Kfz. 250/2 }
1. Funk Pz.Wg.	{ Sd.Kfz. 250/3 }

b) Der Sd. Kfz. 251

m.Schütz.Pz.Wg.	{ Sd.Kfz. 251/1 }
m.Schütz.Pz.Wg. (Gr.W.)	{ Sd.Kfz. 251/2 }
m.Schütz.Pz.Wg. (J. G.)	{ Sd.Kfz. 251/3 }
m.Schütz.Pz.Wg. (J.G.Mun.)	{ Sd.Kfz. 251/4 }
m.Schütz.Pz.Wg. (Pi.)	{ Sd.Kfz. 251/5 }
m.Pi.Pz.Wg.	{ Sd.Kfz. 251/7 }

Handwritten signature and name

3) Ausnahmen von dieser Regelung sind die

Truppenluftschutz Pz.Wg.	{ Sd.Kfz. 250/4) und
Kommandopanzerwagen	{ Sd.Kfz. 251/6
Beobachtungspanzerwagen	{ Sd.Kfz. 250/5)
<u>m. Kranken Panzerwagen</u>	<u>{ Sd.Kfz. 251/8</u>

Bei diesen Fahrzeugen werden die Inneneinrichtungen (Befestigungsvorrichtungen) durch die Montagefirmen eingebaut.

4) Für die unter Ziff. 2) genannten Sd.Kfz. 250 und Sd.Kfz. 251 und für den l.Mun.Pz.Wg. (Sd.Kfz. 250/6) werden die Befestigungsvorrichtungen gesondert durch Fz. In beschafft und in einem von Fz. In anzugebenden H.Za. gesammelt niedergelegt. Art und Zahl der zu beschaffenden Befestigungsvorrichtungen wird durch In 6 in Verbindung mit den einzelnen Waffeninspektionen ~~an~~ Fz. In mitgeteilt werden.

Im Auftrage

Fischer

A H A

Berlin, den 12.11.1941

Az. 76f Ag K/Jn 6 I(Ib)

Nr. 4178/41 II. Ang.

Bezug: AHA Az. 76 f Ag K/Jn 6 I(Ib) Nr. 4178/41 I. Ang. v. 14.10.41.

Betr.: Besichtigung der Einbausätze.

An

Wa A - Wa Prüf	8
Wa A - Wa Prüf	2
" "	5
" "	7
Wa A - Wa J Rü (WuG)	6
J n 2, J n 4	
J n 5	
J n 7	
F z Jn	
S J n	

Nachrichtlich:
 a A - Wa Prüf 6
 A G K / M

Jahr	1941	Ag. Nr.	53n	M. Nr.	
Nr.	15687/41				
Eing.	14 NOV 1941				

Org. 14
Handwritten signatures and initials

Zur Festlegung des Umfanges der Einbausätze findet im Anschluß an die Besichtigung vom 11.11.1941
am 18.11.1941 morgens 10 Uhr *-Karlshorst.*

bei der Firma Büssing NAG, Berlin-Oberschöneweide, (Ob. Ing. Pohl) durch Wa A - Wa Prüf 6 eine Vorführung und Besichtigung der

- Sd.Kfz. 251/3 (m. Schütz. Pt. Wg. (J.G.))
- Sd.Kfz. 251/5 (m. Schütz. Pz. Wg. (Pi))
- Sd.Kfz. 251/6 (m. Kdo. Pz. Wg.)
- Sd.Kfz. 251/8 (m. Tr. Pz. Wg.)
- Sd.Kfz. 251/9 (m. Schallmeßtr. Wg. und Schallaufnahmewg.)

statt.

Ag K/Jn 6 bittet um Teilnahme an der Besichtigung, um Durchgabe von Dienstgrad, Namen der Teilnehmer und Angabe, ob gemeinsame Fahrt mit Omnibus gewünscht wird, an Ag K/Jn 6 I(Ib) (Hauptmann Neubeck, App. 1868).

Im Auftrage

Handwritten signature

*2 Mann. privat.
 must sein verändert.
 polsterung.*

Handwritten notes in red ink:
 D
 ut
 it

Handwritten notes:
 Karlshorst.
 u. Wagen

AHA/S Jn

Nr. 15687/41 AHA/S Jn/Org IIa

Entwurf

Berlin, den ²⁸ November 1941.
OFA Dr. Werthmann

26

Vorgang: AHA Az. 76f Ag K/Jn 6 I (Ib) Nr. 4178/41 II. Ang. vom 12.11.41.

Betreff: Besichtigung der Einbausätze.

An

Jn 6 I (Ib) *ab 2/11/41*

Auf Grund der Besichtigung der Einbausätze am 18.11.41 wird folgendes mitgeteilt:

Die Ausstattung des Sonder-Kraftfahrzeugs 251/8 mit dem verfolgten Einsatz entspricht den Bedürfnissen ~~und~~ den gegebenen Möglichkeiten. Die Erfahrungsberichte enthalten keine Beanstandungen grundsätzlicher Natur.

Es wird aber gebeten, bei kommender Entwicklung zu berücksichtigen, daß das Einladen von Kranken auf ^{nur über} ~~die~~ obere Trage, bes. bei Dunkelheit oder großer Eile, größte Vorsicht erfordert. Der Zwischenraum zwischen oberem Tragengestell und oberer Rahmenverstrebung ist so eng, daß die Trage mit Verwundeten nur soeben durchgeschoben werden kann. Verletzungen des Kranken sind deshalb bei ungünstigen Voraussetzungen nicht sicher zu vermeiden. Die Kanten der Verstrebung sind zudem sehr scharf (Stahl). Eine Polsterung würde eine weitere nicht mehr vertretbare Verengung bringen. Bei Neuentwicklung wäre es deshalb zweckmäßig, die Verstrebung um soviel höher vorzusehen, damit der genannte Zwischenraum möglichst um wenigstens 20-25 cm weiter gehalten wird.

Als Bewaffnung der Sd.-Kfz. 251/8 wird die Ausrüstung mit 4 Maschinenpistolen vorgeschlagen. Ein Maschinengewehr ist wegen des Raum mangels nicht einzubringen. Andererseits könnten u.U. außer Fahrer und Beifahrer, ein oder der andere Leichtverwundete sich aktiv an der Abwehr beteiligen.

Im Auftrage

Reinschrift bei Org II *gef. K. 28/11*

29. Nov. 1941
Wv. Org IIa

Org
IIa IIb
nc